

### Informationen zur Umwelt und für Naturreisende auf Kreta:

## Minoischer Siedlungskomplex Tripiti (FM 1: 3300–2700 v. Chr.)



Mit unserem Info-Merkblatt „Rund um und durch die Tripiti-Schlucht“ berichteten wir zu sehenswertem in dieser Region, siehe dazu unter: [ <http://www.kreta-umweltforum.de/Merkblaetter/95-05%20-%20Tripiti-Schlucht.pdf> ] und die **Abb.**; dazu ergänzend stellen wir mit diesem Info-Merkblatt die Überreste der minoischen Siedlung Tripiti in Bild und Kurzbeschreibung vor.

Vom Strand aus, Richtung „Durchfahrt“ durch die Schlucht, liegen auf der linken Seite (kurz hinter dem letzten neuen Gebäude) die Reste eines minoischen Hauses (s. **Abb.**), welches wohl ein „Vorposten“ für die minoische Siedlung auf dem Hügel Papouri war; Koordinaten: N 34.936244, E 24.982233.







Die minoischen Überreste der Siedlung auf dem Hügel Papouri liegen nordöstlich des Strandes, etwa 1 km hoch über der Taverne in 135 m Höhe. Koordinaten:

N 34.936617, E 24.985495.

Die ersten Ausgrabungen wurden 1986 – 1988 von dem Archäologen ANTONIS VASILAKIS durchgeführt, der auch 200 m südlich der Siedlung ein Gewölbegrab entdeckte.

Die Gebäude der Siedlung liegen direkt am Felsen und bestehen aus 36 rechteckigen Räumen von etwa 2 m Mauerhöhe (s. **Abb.**).



Die ehemaligen Bewohner lebten wohl vorwiegend von der Fischerei; es wurden auch Geräte und Werkzeuge für die Navigation gefunden. Quellen im Nahbereich, die heute noch „aktiv“ sind, sicherten die Trinkwasserversorgung (ca. 150 m von der Siedlung).

Insgesamt lassen sich etwa sieben bis acht Hauseinheiten erkennen, die dicht aneinander gebaut wurden. Hervorzuheben ist hierbei, dass sich diese zu beiden Seiten einer zentral gelegenen 1,5 m breiten Straße gruppierten, welche als Hauptverkehrsader und zugleich als öffentlicher Raum fungierte. Der Zugang zur Siedlung erfolgte über 2 Einlässe in der Umfassungsmauer, die sich im Südosten und Nordwesten befanden. Die von Osten nach Westen verlaufende zentrale Straße teilte die Stätte in zwei ungleich große Distrikte, einen nördlichen und einen südlichen. Sie gewährte Zugang zu beiden Wohnarealen und bildete die einzige hypäthrale Räumlichkeit für die Ausübung gemeinschaftlicher, sozialer Interaktionen. Der Befund von Tripiti ist insofern von Belang, da er verdeutlicht, dass die Form öffentlicher Räume gebunden war an das vorherrschende Raumangebot (hier bedingt durch die Fläche des Hügelplateaus), aber zugleich ein Zeichen dafür ist, dass das Bedürfnis nach einer öffentlichen Plattform bereits in den frühesten Siedlungen bestand. Das nur 200 m entfernte Tholosgrab, welches eine Phase früher als die Siedlungsbefunde datiert (**FM I**), aber der Siedlung eindeutig zugeordnet werden kann, ist bis dato noch nicht zur Gänze publiziert worden. Für zukünftige Studien wäre es interessant zu ergründen, ob dieses über einen offenen Raum verfügte oder ob es für die antiken Siedler ausreichend war, nur über eine urbane öffentliche Plattform zu verfügen. Eine genauere Chronologie ist bislang noch nicht erstellt, so dass der Befund am Ende der vorpalatialen Siedlungen eingefügt wurde.

**Literatur:** A. Vasilakis 1989: Ο Προτομινωικός Οικισμός Τρυπητής, in: *Archaïologia* 30, 1989, 52-56.

**Fotos:** Ute Kluge / Christopher Cheiladakis